

Qualifikationsprofil: Master Kulturwissenschaften „Medien und digitale Kulturen“

FACHLICHE KOMPETENZEN

Die Studierenden haben mit diesem Studiengang eine geistes- und sozialwissenschaftliche Qualifikation erworben, die sie befähigt, die durch die Digitalisierung bewirkten gesamtulturellen Umbrüche intellektuell zu durchdringen, kritisch zu begleiten und auf verschiedene Weise mitzugestalten.

Sie haben die Geschichte der Kulturwissenschaften und ihrer Methodiken (Archäologie und Genealogie und deren Problematisierung; theorie- und methodenbildende Phänomene) erlernt und sind versiert in den aktuellen Fachdebatten. Auf die Auseinandersetzung mit den historischen, philosophischen, ästhetischen und sozialen Dimensionen des digitalen Wandels sind sie durch den Erwerb von entsprechenden Kompetenzen in den Kernmodulen „Geschichte“ (Mediengeschichte, Geschichtsschreibung, historiographische Ansätze im Vergleich), „Philosophie“ (Kenntnisse zu übergreifenden medienkulturellen Fragen), „Ästhetik“ (ästhetische Bedingungen und Formen digitaler Kulturen) und „Soziale Organisation“ (Medien- und Organisationstheorie) bestens vorbereitet.

Durch ein breites Spektrum an Wahlmodulen sind sie geübt darin, ihre geistes- und sozialwissenschaftlichen Kompetenzen interdisziplinär anzuwenden: „Auditive Kultur“; „Demokratie und Öffentlichkeit“; „Digitale Soundkulturen“; „Gender, Queerness, Körper“; „Gewalt und sozialer Protest“ (soziale Bewegungsforschung); „Kapitalistische Dynamik und sozialer Wandel“; „Krisen und Brüche im globalen Kontext“; „Migration und Zirkulation“; „Organization: Space, Aesthetics, Materiality“; „Organization: Structure, Power, Economies“; „Praxisfeld Künste; Technik und Kultur“; „Urbanität und Raum“ sowie „Wissen und Forschen in digitalen Kulturen“.

METHODENKOMPETENZ

Die Studierenden können interdisziplinäre Theoriekontexte und -bezüge nachvollziehen und in ihnen denken und handeln. Sie haben gelernt mit kulturwissenschaftlichen Methoden sowie mittels geistes-, sozialwissenschaftlichen, medienhistorischen und philosophischen Zugängen adäquate Problemlösungsstrategien zu entwickeln, diese anzuwenden und in praktisches Wissen und Handeln zu überführen. Sie haben sich mit den Themen Open Access, Digital Humanities und Digital Methods befasst.

INFORMATIONSKOMPETENZ

Die Studierenden haben ausgeprägte Kenntnisse in der Datenverarbeitung, das heißt sie haben die Fähigkeit Daten zu recherchieren, zu speichern und zu nutzen. Sie sind es gewohnt, mit digitalen Kollaborations- und

Kommunikationstools umzugehen und digitale Inhalte in unterschiedlichen Formaten zu erstellen. Sie haben vielfältige Kenntnisse in Software-Anwendungen und sind vertraut mit Sicherheitsanforderungen im Internet und dem Schutz von Daten. Durch ihren Studienalltag sind sie geübt darin, digitale Inhalte zu recherchieren, zu verarbeiten und zu evaluieren sowie in digitalen Räumen zu kommunizieren und zusammenzuarbeiten.

FORSCHUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden haben im Rahmen der Masterarbeit eine Forschungsfrage oder Problemstellung mit Einsatz fortgeschrittener kulturwissenschaftlicher Methoden systematisch untersucht und kulturwissenschaftliche Befunde in ihrer praktischen Relevanz und ethischen Bedeutung reflektiert.

REFLEXIONS- UND ARGUMENTATIONSKOMPETENZ

Im Studiengang „Medien und digitale Kulturen“ ist die theoriegeleitete, kritische Reflexion der Studieninhalte von besonderer Bedeutung. Die Studierenden können auf fortgeschrittenem Niveau Theorien und Debatten lesen, rekonstruieren und diskutieren, die Relevanz und diskursive Aktualität in kulturwissenschaftlichen Disziplinen aufweisen. Sie können sich forschungsgelitet, selbstständig und fundiert mit aktuellen Fragen der Kulturwissenschaften auseinandersetzen. Sie sind versiert in der inhaltlich präzisen, methodisch reflektierten sowie vorurteilsfrei und argumentativ geführten Auslegung komplexer und rasch veränderlicher Problemlagen und Herausforderungen in digitalen Kulturen.

KOMMUNIKATIONS- UND FREMDSPRACHENKOMPETENZ

Die Studierenden haben einen reflektierten Umgang mit Sprache in Wort und Schrift erlernt. Die Lehr- und Prüfungssprache ist ausschließlich Englisch. Neben ihrer Muttersprache verfügen sie daher über hervorragende Englisch-Sprachkenntnisse mindestens auf dem Niveau C1 sowie ggf. über weitere Fremdsprachenkenntnisse.

PRÄSENTATIONS- UND MODERATIONSKOMPETENZ

Die Darstellung und Präsentation von kulturwissenschaftlichem Fachwissen sowie Argumentationssystemen kulturwissenschaftlicher Diskurse waren ein wesentlicher und kontinuierlicher Bestandteil des Studiums.

SOZIALKOMPETENZ

Die Studierenden können ihr kulturwissenschaftlich-diagnostisches Handlungsrepertoire im Hinblick auf Interaktions-, Kommunikations- und Konfliktkompetenzen in forschungsbezogenen und

fachwissenschaftlichen, interdisziplinären und internationalen Arbeitszusammenhängen kompetent und anschlussfähig anwenden.